

## Die Erde erzählt

Am Anfang war ich unbewohnbar. Es gab weder Kontinente noch Ozeane. Ich war eine glühende Kugel, die abkühlte und eine Kruste bekam. Es sammelte sich flüssiges Wasser, welches später Meere genannt wurde. Dort fing alles Leben mit den Bakterien an. Später besiedelten Pflanzen und Tiere auch das Land. Zu überleben ist nicht einfach, denn wenn man auf meine Geschichte zurückblickt, dann merkt man, dass es Ereignisse gab, wodurch viele Arten ausgestorben sind, zum Beispiel die Dinosaurier durch den Meteoritenschlag.

Nun werden seit Jahren die Lebewesen von einem neuem Problem bedroht, welches sich Klimawandel nennt. Menschen produzieren Kunststoffe, bei deren Herstellung Treibhausgase entstehen, die mit für meine Erwärmung verantwortlich sind. Oft endet Plastik in den Meeren und ist ein Feind vieler Meeresbewohner, also für sie lebensgefährlich. Plastik ist für die Menschen Freund und Feind zugleich. Der Klimawandel ist ein Problem vieler Lebewesen auf mir, dem Lebensraum vieler entdeckter und unentdeckter Tier- und Pflanzenarten und dem Zuhause der Menschen. **Die Erde.**

Das Rauschen des Meeres hören. Ich kann die Stimme der Menschen und Tiere hören. Den Wind fühlen. Ich schmecke den Schnee. Der Duft der Blumen ist hinreißend.

Ich bin der Planet mit den 7 Ozeanen, wo die Meeresschildkröten zu Hause sind. Sie existieren seit rund 20 Millionen Jahren und zählen somit zu den lebenden Urtieren, wie ihre Verwandten, die Landschildkröten, auch. Eine Meeresschildkröte heißt **Sky**.

Das Meer ist groß und weit. Unendlich. Wunderschön. Mal wild und geheimnisvoll. Dort leben die großen Meeressäuger. Die Wale. Delfine spielen gerne miteinander. Fische verstecken sich in den bunten Korallenriffen. Einzigartig und einfach atemberaubend. "Ich liebe das Meer", erzählte mir eine Quale. In der Tiefsee sind viele außergewöhnliche Tiere zu Hause, wie die Röhrenwürmer. Ein toller Jäger ist der Hai und das Plankton darf natürlich auch nicht fehlen, das ganz am Anfang der Nahrungskette steht. Das Blau der Meere ist super, obwohl, eigentlich kann ich mich nicht entscheiden, wie bei den Tieren und Pflanzen auch. Alle sind einzigartig und wunderbar.

"Die Ozeane sind meine Heimat, meine Lieblingsorte..." Sky verstummte. "Sie verändern sich. Es wird wärmer. Die armen Korallen. Sie verlieren ihre Farbe und sterben ab. In letzter Zeit sehe ich immer weniger gesunde Korallen und diese vielen bunten Dinge, die ich früher nie hier im Ozean gesehen habe, sind nicht nur nervig, sondern auch gefährlich. Ich erinnere mich noch sehr genau an den Tag, als ich merkte, dass etwas anders war, sich verändert hatte", sagte Sky verzweifelt.

"Es war ein schöner Tag", erzählte Sky weiter, "und die Sonne schien. Am Meeresboden hatten sich die Muscheln im Sand eingegraben und über mir schwamm ein Mantarochen vorbei, wobei die Seitenflossen wie Flügel aussahen, mit denen sie durch das Wasser 'fliegen'. Alles sah wie immer aus. Gerade entdeckte ich leckere Schwämme, als ich in der Nähe einen Schatten bemerkte, der bedrohlich umher schwamm. Mein Mittagsessen musste also noch warten, sonst könnte ich selbst zum Mittagsessen werden. Als ich bemerkte, dass der Hai schwanger war und nicht auf Nahrungssuche war, beruhigte ich mich. Ich schwamm ruhig weiter und beobachtete kurz, wie ein Krebs Algen aß. Die Sonne war am höchsten Punkt angelangt. Ich sah die Sonnenstrahlen auf das Meer treffen. Es war wunderschön. Um meinen

Mittagsschlaf zu halten, wobei ich mich auch sonnte, machte ich mich weiter auf den Weg zu meiner Lieblingsinsel. Zum Luft holen kam ich an die Oberfläche und erschrak. Überall waren lauter bunte Dinge auf dem Wasser, die die unterschiedlichsten Formen hatten. Manches war rund und wiederum andere Dinge waren dünn und lang oder... Gerade entdeckte ich eine Qualle und es war auch noch ein guter Geruch da, als ich sie fressen wollte. Plötzlich konnte ich mich nicht mehr bewegen. Langsam bekam ich Panik und ich hatte Angst. Irgendwie wurde alles schlimmer und diese Teile verschwanden auch nicht, sondern trieben auf dem Wasser herum, als wären sie dort zu Hause. Da ich diesen Teilen ausgeliefert war, hatte ich keine andere Wahl, als mit ihnen zu treiben. Zu meiner Hoffnung sah ich Land. Meine Lieblingsinsel. Dort angekommen, wurde ich zum Glück von anderen Lebewesen (Menschen) befreit, die dort waren. Nach dem gefährlichen Abenteuer hatte ich den Mittagsschlaf verdient. Als ich ausgeruht war, schwamm ich auf einem anderen Weg weiter, um mich nicht nochmal zu verheddern. Noch einmal schaute ich zu meinen Rettern zurück und war ihnen wirklich dankbar, aber irgendwas stimmte nicht und da fiel es mir auf. Die Insel war viel kleiner geworden. Wieder im Wasser beim Korallenriff hoffte ich, dass die Lebewesen, die mich gerettet hatten, das Meer, so wie es mal war ohne diese Dinge und Inseln, die verschwanden oder kleiner wurden, retteten. Mit diesem Wunsch schaute ich dem Sonnenuntergang am Horizont zu, als ich aufatmete."

Sky meinte mit den 'Dingen' den Plastikmüll und Inseln verschwanden, weil der Meeresspiegel damals stieg. Seitdem sind circa 20 Jahre vergangen und vieles hatte sich verändert. Es trieb weder Plastikmüll im Meer, noch erwärmte ich mich oder bleichten Korallen ab.

Alles fing mit den Fotos an. Ein junger Mann hockte in seiner Wohnung und wurde jeden Tag verzweifelter durch die Pandemie, die ihm sein liebstes Hobby, das Reisen, weggenommen hatte. Wie viele andere auch war er in letzter Zeit öfter am Handy. Eines Tages entdeckt er ein Profil einer Inselbewohnerin auf SNS, die jeden Tag Fotos von einer kleiner werdenden Insel und abbleichenden Korallen postete. Plötzlich fing er an zu weinen. Die nächsten Fotos zeigten, wie die Insel größer und die Korallen wieder farbig wurden. Durch die Corona Pandemie. Er war gerührt und hatte ein Ziel, eine Hoffnung gefunden in der Krise. Die Fotos. Er beschloss umweltfreundlicher zu leben. Vielen Leuten schrieb er über die Fotos und 3 Monate später wusste die ganze Welt davon. Sie alle kämpften gegen den Klimawandel. Er würde nie wieder die Hoffnung verlieren.

Die Welt ist groß, bunt und weit. So unterschiedlich. Blaue Ozeane, hohe Gebirge, Savannen, Regenwälder, Wüsten und vieles mehr. Es war egal, ob Flossen, Pfoten oder Hände. Ob sie an Land oder im Meer zu Hause waren. Egal welche Sprachen man sprach oder wo ein Mensch herkam. Alle waren vom Klimawandel betroffen. Sky liebte das Meer, wie es wieder war. Fische in den verschiedensten Farben, verspielte Delfine und alle anderen Tiere und Pflanzen konnten wieder ohne Sorge leben. Kein Plastik in den Meeren. Die Korallenriffe waren wieder bunt, wie der Regenbogen. Das Symbol der Hoffnung. Ich konnte spüren, dass sie alle wieder glücklich waren. Egal ob Tier, Pflanze oder Mensch. Sie alle sind meine Bewohner. Bewohner der Erde. Jedes Tier und jede Pflanze ist dankbar, dass sich die Menschen für den Klimawandel eingesetzt hatten. Ich möchte als Vertreter aller Tiere und Pflanzen sagen: "Danke!"